

... daß ich die Wahrheit sage von den Stadreden. – Vorwürfe an die städtischen Stellen –

info

- ◆ Vorwürfe in Form eines Briefes (2456) bzw. Dokumentation der Vorwürfe (2432)
- ◆ Städtischer Schriftverkehr zu den Vorwürfen bzw. Maßnahmen (ebd.)

material

Im Allgemeinen bestimmte der Mangel den Nachkriegsalltag der Bevölkerung. Lebensmittel, Kleidung und sämtliche Gebrauchsgüter waren für die Menschen aber nicht einfach auf dem freien Markt zugänglich, sie waren „bewirtschaftet“, wie es in der Fachsprache heißt.

Dies bedeutete, dass es verschiedene städtische Stellen (z. B. Bezugsscheinstelle, Ernährungsstelle ...) gab, die für die Versorgung der Bevölkerung mit dem Notwendigsten und auch für eine gerechte Verteilung der knappen Güter zuständig waren. Um beispielsweise an ein bestimmtes Gebrauchsgut zu gelangen, musste man zuerst einmal einen Antrag auf einen Bezugsschein stellen und erst mit dem Bezugsschein selbst konnte man dann „einkaufen“ gehen. Da einerseits die Wartezeit auf bestimmte Güter sehr lang, die Not andererseits sehr groß war, zweifelten nicht wenige Bürgerinnen und Bürger daran, dass es bei der Verteilung wirklich gerecht zuzuging ...

aufgaben

1. a) *Untersucht die Quellen zunächst auf ihre äußere Form hin: Worin unterscheiden sie sich? In welche Gruppen könnte man sie einteilen?*
b) *Klärt Inhalt und Ablauf der Vorfälle. Bringt die Materialien hierfür in eine zeitliche Reihenfolge. Untersucht, wer an wen was warum schreibt.*
2. a) *Füllt die rechte Seite eures Auswertungsbogens aus.*
b) *Arbeitet aus den Quellen heraus, was man über den Nachkriegsalltag in Ravensburg erfährt, und tragt eure Ergebnisse in die grau unterlegten Kästchen ein. (Hinweis: Vielleicht könnt ihr nicht in allen Kästchen Eintragungen vornehmen – hier finden auch die Ergebnisse der anderen Gruppen Platz).*